

Erscheint  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstags,  
Donnerstags und  
Sonnabends.

Inserate:  
Für den Raum  
einer  
einspaltigen Zeile  
1 Rgr.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den  
Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement  
vierteljährlich  
12 Rgr.  
incl. Bringer-  
lohn.

Dieses Blatt  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblattes.“

## Bekanntmachung.

Gesetzlicher Bestimmung gemäß scheidet in diesem Jahre die Hälfte der Kirchenvorstandsmitglieder aus, und zwar die Herren: Advokat und kgl. Notar Curt Fiedler, Commerzienrath und Friedensrichter C. Dörffel, Forstrentamt. Th. C. Wettengel, Dr. Reichel auf Blauenthal und Erdm. Goldhahn d. selbst. Die vacant werdenden Stellen sind durch Urwahl wieder zu ergänzen, wobei zu bemerken, daß die Austretenden wieder wählbar sind.

Es soll nun zunächst ein Verzeichniß Derer aufgestellt werden, welche an der Wahl sich betheiligen können und wollen und haben sich dieselben mündlich oder schriftlich anzumelden mit Angabe des Vor- und Zunamens, Standes und Gewerbes und der Hausnummer. Zu diesem Zwecke werden Listen ausgelegt

vom 14. bis 28. September,  
Vormittags 10 bis 12 Uhr

für die Stadtbewohner auf dem Pfarramt; in den eingepfarrten Ortschaften bei den Herren Dr. Reichel, Gemeindevorst. Ott, Hammergutbes. Bretschneider und Rodstroh. Wer sich nicht anmeldet, begiebt sich für diesmal seines Wahlrechtes! Mitwähler können alle selbständige Hausväter der evang.-luth. Confession sein, welche, verheirathet oder nicht, das 25. Lebensjahr erfüllt haben, mit Ausnahme Soldater, welche durch Verachtung des göttlichen Wortes oder durch unehrbaren Lebenswandel öffentliches Aergerniß gegeben haben oder bereits in der politischen Gemeinde ihres Stimmrechtes verlustig gegangen sind.

Pfarramt Eibenstock, am 10. Septbr. 1874.

Dr. Rosenmüller, Pfarrer.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Berlin, 10. Septbr. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Dankerlaß des Kaisers für die ihm im Laufe des Sommers, namentlich anlässlich des deutschen Festes der Sedanfeier durch Telegramme und Zuschriften entgegengebrachten Aufmerksamkeiten. Der Erlass betont besonders die wohlthuende Empfindung, welche die in den Adressen ausgesprochene festbegründete Befriedigung über die an den Waffenthaten des vereinten deutschen Heeres sich knüpfenden nationalen Erinnerungen dem Kaiser erweckten und ihm besonders den 2. September zu einem so freudig-weihevollen Tage gestaltete. Der Kaiser beauftragt den Reichskanzler, den Erlass zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin. Ueber den Hergang bei Guetaria erfährt ein Correspondent der „Wes. Btg.“ aus zuverlässiger Quelle, daß der Commandeur des deutschen Geschwaders mit dem „Albatros“ vor Guetaria lag, als die Carlisten aus ihren Batterien das Feuer gegen die von den Regierungstruppen besetzte Stadt eröffneten. Sehr bald richtete sich dieses Feuer auch gegen das Schiff. Man ließ jedoch die Carlisten einstweilen gewähren, um sich vollkommen zu überzeugen, daß hier eine feindliche Absicht vorliege und nicht etwa der Zufall sein Spiel treibe. Als aber die Richtung und Regelmäßigkeit der Schüsse die letzte Möglichkeit ausschloß und die erste zur Gewißheit erhob, eröffnete der „Albatros“ sein Feuer und warf eine Anzahl Granaten in die Batterien. Als das carlistische Feuer darauf verstummte, verblieb der „Albatros“ noch eine Zeitlang ruhig in seiner Position und trat dann seinen Rückweg nach Santander an.

— Sehr bemerkenswerthe Kundgebungen der Stimmung des spanischen Volkes sind auf der Reise der Gesandten Deutschlands und Oesterreichs nach Madrid vorgekommen. Die Sympathiebezeugungen, mit denen, wie der Telegraph berichtet, diese Diplomaten begrüßt wurden, sind wohl als bereedete Protestationen gegen den Carlismus aufzufassen, dessen Verurtheilung vom Standpunkte des Völkerrechts und der internationalen Gemeinsamkeit wieder das Erscheinen der vorgenannten Gesandten in Spanien bedeutet. — Gleichzeitig trifft aus Santander aber auch die Nachricht ein, daß carlistische Banden am vergangenen Sonntag auf einen Eisenbahnzug geschossen haben, auf welchem sich nach einem bei ihnen verbreiteten Gerücht die Gesandten von Deutsch-

land und Oesterreich befinden sollten. Der Maschinist und der Heizer dieses Zuges wurden getödtet.

— Die vier alten transatlantischen Kabel sind durch einen heftigen Orkan, welcher am 7. September auf Neufundland herrschte, beschädigt worden, so daß die telegraphische Verbindung zwischen London und New-York vollständig unterbrochen ist. Ein eigenthümlicher glücklicher Zufall wollte es, daß — wie aus Valencia telegraphirt wird — Tags darauf, am 8. September die Legung des fünften transatlantischen Kabels glücklich vollendet worden ist. Die angestellten Versuche haben die vollständige Leitungsfähigkeit desselben ergeben.

### Belgien.

— Die clericale Propaganda hat in keinem Lande während der letzten Jahre solche Fortschritte zu machen gewußt, als in Belgien. Vorzüglich ist in Flandern das sich krebsartig ausbreitende Uebel zu einer zur Sündfluth anwachsenden Gefahr ausgeartet. Der „N. freien Presse“ wird darüber wie folgt geschrieben: „In den größeren Städten in Gent und Brügge sowohl, wie auf dem platten Lande, hat in den liberalen Kreisen eine zu voller Unthätigkeit ausgeartete Entmuthigung und Erschlaffung Platz gegriffen, während die clericale Agitation Tag und Nacht, vor und nach den Wahlen thätig ist und sich organisiert, als gälte es, eine Bartholomäus-Nacht vorzubereiten. Frauen und Kinder, Jünglinge, Männer und Greise, Alle, die irgendwie und in irgend einer Weise thätig sein können, werden gepreßt, angeworben und zu Mitgliedern angeblich „frommer Genossenschaften“ gemacht, welche nebartig über Stadt und Land verbreitet sind. Belgien kehrt faktisch zum Mittelalter zurück. Die Bettelorden wachsen wie Pilze aus der Erde. Mönche aller Gattungen durchreisen das Land, und der weltliche Clerus muß überall vor ihnen die Segel streichen. Die Jesuiten sind allmächtig. In Brügge, das früher nur liberale Vertreter in die Kammer sandte, ist es so weit gekommen, daß die dort wohnenden Freimaurer, wohl sechzig an der Zahl, keine Loge zu eröffnen wagen, aus Furcht vor dem fanatisirten Plebs. Voriges Jahr wurde ein bloßer Versuch gemacht; die Sache wurde ruchbar, und kaum waren die Mitglieder der Loge beisammen, so fuhr ein Steinhaegel durch die Scheiben, der sie zwang, das Weite zu suchen.“ Bei der auf den 17. September in Hasselt anberaumten Deputirtenwahl zur Einsetzung des mit Tod abgegangenen Grafen de Ibeuz wagen die Liberalen nicht einmal den Versuch, die Wahl des ultramontanen Bewerbers zu bestreiten. Belgien